

Sozialpolitik in der Ukraine

Stand und Perspektiven der Reformen

Fachgespräch

29. Mai 2017, 14:00–17:30 Uhr, Berlin

Friedrich-Ebert-Stiftung

Raum 121/122 (Haus 1)

Hiroshimastraße 17, 10785 Berlin

VERANSTALTER

Friedrich-Ebert-Stiftung

Hiroshimastr. 17, 10785 Berlin

T. 030 269 35-7788

E. kristina.schatz@fes.de

Deutsche Gesellschaft für

Osteuropakunde e. V.

Schaperstr. 30, 10719 Berlin

T. 030 214 784 12

E. office@dgo-online.org

ANMELDUNG

office@dgo-online.org

Als die Ukrainer den Majdan besetzten, war dies auch ein Protest gegen die Misswirtschaft im Lande. Der Kampf gegen die Korruption dominiert die Diskussion über die innenpolitische Lage in der Ukraine bis heute. Für die Entwicklung des Landes und den Aufbau einer stabilen Gesellschaftsordnung ebenso wichtig ist aber die Durchführung notwendiger Reformen im Sozialbereich. Dabei treffen die Reformen von Sozialleistungen und Renten die Bevölkerung besonders empfindlich. Ziel der Veranstaltung ist es, die sozialen Folgen des Majdans für die Bevölkerung in der Ukraine zu untersuchen und den Stand der Reformen im Sozialbereich zu erörtern. Dabei sollen auch die Erfahrungen der Transformationsprozesse in Ostmitteleuropa in den neunziger Jahren diskutiert werden sowie die Relevanz der sozialen Frage für die externen Geldgeber und Partner der Ukraine.

BEGRÜSSUNG

SOZIALE LAGE UND REFORMANSÄTZE IN DER UKRAINE

Lydia Tkachenko, Institut für Demographie und Sozialstudien, Kiew

Aleksandr Schubin, Föderation der Gewerkschaften der Ukraine (FPU), Kiew

Moderation: **Matthes Buhbe**, Friedrich-Ebert-Stiftung, Regionalbüro Ukraine und Belarus, Kiew

KAFFEPAUSE

ZIELE UND ERFAHRUNGEN EXTERNER AKTEURE

Krzysztof Hagemejer, International Centre for Research and Analysis, Warschau

Manuela Troschke, Leibniz-Institut für Ost- und Südosteuropaforschung, Regensburg

Moderation: **Gabriele Freitag**, Deutsche Gesellschaft für Osteuropakunde, Berlin